

Amts- & Intelligenzblatt

Ersteinst Mittwoch und Samstag und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr. durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschlags-Gebühr die gespaltne Zeile oder deren Raum 3 Kr. 2^{ter}.

No 34.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 1. Mai 1867.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

An die Orts-Vorsteher.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den Hauptinhalt der Verf. vom 28. Juni 1838. Reg.-Bl. S. 373. betreff. die Gewinnung von Impfstoff für die Schupoekenimpfung auf die ortsübliche Weise mit dem ausdrücklichen Bemerkten bekannt zu machen, daß für jeden Viehbesitzer, welcher natürlich pockenranke Rühre so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, eine Prämie von vier Kronenthalern festgesetzt ist.

Den 29. April 1867.

R. Oberamt.
Säberlen.

R. Oberamts-Physikat.
Pfeilsticker.

Waiblingen. Jakob Földan hier wurde als Agent der Basler Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt.

Den 29. April 1867.

R. Oberamt Säberlen.

Waiblingen.

Vorladung in Santsachen.)

In nachbenannter Santsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verfahren an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden durch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausgesetzt ein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	27. April 1867.	Waiblingen.	Christian Nörrlinger, Nagelschmid in Waiblingen.	Montag den 27. Mai 1867 Nachmittags 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Fahrniß-Auktion.



Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Christian Friedrich Bubeck, Weingärtners Wittwe dahier wird am nächsten

Dienstag den 7. Mai d. J.

von Morgens 8 Uhr und Mittags 2 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, einige kleinere Fässer, und allerlei Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen den 30. April 1867.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Fahrniß-Auktion.



Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Jakob Nörrlinger, Pfästerers Wittwe dahier, wird am nächsten

Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Mai d. J. je von Morgens 8 Uhr an

eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, wobei vorkommt:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath und Vorrath an Brennholz und ungefähr 10 Ctr. Lumpen.

Kaufstüchhaber werden hiezu eingeladen.

Waiblingen den 23. April 1867.

R. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Am nächsten Donnerstag findet ein größerer Holz-Verkauf im vordern Stadt-Walde statt, und zwar im Zipselbach und in der Gundelsbacher Wand. Es kommen vor:

164 fichtene Stangen in der Länge von 25 bis 50 Fuß,
16 Klastern Brennholz,
7175 Wellen.

Sodann kommen zum Verkauf an hiesige Einwohner:

9 Loose Stockholz, welche auf 6 Klastern geschätzt sind.

Die Liebhaber wollen sich um 8 Uhr am Wald-Garten versammeln.

Den 29. April 1867.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Die Beifahrer von 6 Klastern Brennholz und einiger Eichen zum Städtischen Bedarf wird während des Holz-Verkaufs am nächsten Donnerstag Vorm. im Walde an hiesige und auswärtige Fuhrleute veraccordirt.

Den 29. April 1867.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aus der Gantmasse des Christian Körrlinger, Nagelschmid, sind folgende Gegenstände zum Verkauf ausgesetzt:

die Hälfte an einer Behausung vor dem Fellbacher Thor,
 $\frac{3}{8}$ Mrg. 44,3 Mth. im vordern Eifenthal, neben Ludwig Eisele,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 44,6 Mth. im Eifenthal, neben Carl Klingler, Bf.

Dieselbe kommen am Montag den 20. Mai in öffentlichen Aufstreich. Mit dem Güterpfleger Gemeinderath Stüber können Käufe abgeschlossen werden.

Gemeinderath.

Waiblingen. Da sich zu dem halben Haus und $\frac{1}{2}$ Scheuer des **Christian Kauffmann**, Metzger bei der Aufstreichs-Verhandlung am 29. April kein Käufer gezeigt hat, so findet ein 2ter Aufstreich

am 20. Mai

statt, und kann inzwischen mit Gemeinderath Fischer ein Ankauf abgeschlossen werden.

Gemeinderath.

Beinstein.**Fahrniß-Verlauf.**

Am Samstag den 4. Mai d. J. von Morgens 8 Uhr an wird in der Wohnung der **Bernhard Götting's** Wittwe hier eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind.

Waisengericht.

Forstamt Schorndorf.

Rivier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

den 8., 9. und 10. Mai l. J.

im Staatswald **Wanne 1.** bei Hohengehren: 2 Eichen mit 500 C' 4 Buchen, 1 Hagenbuche, 25 $\frac{1}{2}$ Kl. eichenes Klotzholz, 57 $\frac{3}{4}$ Klastern buchene Scheiter und Prügel, 42

Klastern birkene Scheiter und Prügel, 41 $\frac{1}{4}$ Klastern Anbruchholz, 6650 Reisachwellen, 10 $\frac{3}{4}$ Klastern unaufbereitetes Stockholz im Boden. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Park beim Schöpfles Platz.

Schorndorf den 27ten April 1867.

R. Forstamt

Plieninger.



Unterzeichnete ist gesonnen, ihr bestehendes Haus zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen u. einen Kauf mit ihr abschließen.

Schwald's Wittwe.

Winnenden.**Gaus-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Webers **Jacob Friedrich Schmer** von hier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am

Donnerstag den 2. Mai N.M. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Eine zweistöckige Behausung mit Hofraum vor dem Mühlthor, im Höfergäßle.

Gemeinderathl. Anschlag **900 fl.**
Stadtschultheißen-Amt,

Waiblingen.

Aus der Daiber'schen Pflege wird verpachtet:

$\frac{2}{3}$ an $\frac{1}{2}$ Mrg. 24,3 Mth. Baumgut im Rosberg neben Wagner Käfer und Gottfried Häbich. Pacht Liebhaber wollen sich am Mittwoch den 1. Mai Abends 7 Uhr im Gasthof zum Adler hier einfinden.

Waiblingen. Zu vermietthen.

Meine vordere sonnige Wohnung im Hause des Metzgers **Christian Kauffmann** habe ich sogleich oder bis **Jakobi** und die hintere Wohnung daselbst bis **Jakobi** zu vermietthen, auch verkaufe ich meinen Antheil **Scheuer** hinter dem Hause.

Catharine Heß in Cannstadt.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Seegelschiffen erster Classe und können Verträge zu den lausenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem obriksseitlich concessionierten Agenten

Jm. Scheffel in Waiblingen.

Waiblingen.

Auf Verlangen einiger guten Freunde von hier mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich vom Heutigen an bis zum 15. Mai auch in Waiblingen photographiere und garantiere für gute Ausführung und schneller Bedienung.

J. Weber, Photograph.

von Winnenden,

wohnhaft hier bei Hr. Zimmermstr. **Thurner**.

Auf Verlangen werden auch Häuser aufs Beste aufgenommen.

Unentbehrlich für jede Familie!**Leopold'scher Brust-Syrup**

Die $\frac{1}{4}$ tel. Flasche a 21. die $\frac{1}{2}$ be a 39. die $\frac{1}{1}$ fl. 1. 10 fr. **Sicherwirkendes Hausmittel gegen alle Brust- Hals- und Lungenkrankheiten** von vielen Autoritäten bestens empfohlen ist nur ächt und frisch zu haben bei

Gustav Beyner.

Waiblingen. Unterzeichneter hat 5 Eimer Apfelmöste zu verkaufen.

Jak. Friedr. Pfander.

Bad Neustädtele

sind jederzeit

gebäckene Fische und Matelottes zu haben, wozu freundlichst einladet

Hanser, Gastgeber

Inserate jeder Art

besorgen prompt zu den Original-Insertionspreisen, ohne Anrechnung von Porto und sonstigen Spesen in sämmtliche deutsche, französische, englische, holländische, russische, amerikanische etc. etc. Zeitungen.

G. L. Daube & Co.,
Zeitungs-Annoncen-Expedition
in
Frankfurt a. M. & Hamburg.

Bei grösseren Aufträgen gewähren wir den höchstmöglichen Rabatt und versenden unser neuestes ausführliches Verzeichniss aller Zeitungen des In- und Auslandes gratis und franco.

Kosten-Anschläge stehen bereitwilligst zu Diensten.

Zur Geschichte der Festung Luxemburg.

Luxemburg ist noch von früheren Zeiten abgesehen, nicht weniger als sieben Mal erobert worden. Und was die angebliche Ueberrumpelung vom Jahre 1814 betrifft, so handelt es sich hierbei nur um einen vergeblichen, um nicht zu sagen kläglich abgelaufenen Versuch. Die stattgehabten Eroberungen waren folgende: 1443 durch die Truppen Philipps von Burgund; dann in den Kriegen zwischen Karl V. und Franz I.; 1542 durch die Franzosen unter den Herzogen von Orleans und von Guise. Im nämlichen Jahre wurde die Stadt von den Truppen Karls V. zurückerobert und 1543 abermals von den Franzosen genommen, welchen sie 1544 durch ein 40,000 Mann starkes Heer unter dem Vicekönig von Sicilien, Ferdinand von Gonzagne wiederum entrissen wurde. Im Jahre 1483 wurde Luxemburg zum dritten Male, und zwar nicht durch Vauban, sondern durch den Marschall von Crequi für Frankreich erobert und bis zum Frieden von Utrecht (1714) in Besitz gehalten. Die nächstfolgende Eroberung geschah 1795 durch die Franzosen unter dem Divisions-General Hatry, „Befehlshaber der Truppen der französischen Republik von Luxemburg.“ Allen diesen wechselnden Eroberungen ging nur in zwei Fällen eine längere und regelmäßige Belagerung voraus; 1684 und 1794. Jene von 1684 begann am 16. April mit der Einschließung der Stadt. Am 9. Mai wurden die Laufgräben eröffnet; am 20. bemächtigten sich die Franzosen des Trierer Thores und des Vorortes Grund; am 22. Mai wurden die Abtei Münster und das Hospital in Brand gesteckt. Wenige Tage nachher entschloß sich der österreichisch-spanische Gouverneur der Festung, Prinz von Chimay, zu capituliren. Es wurde ihm der Auszug mit allen kriegerischen Ehren bewilligt. Von der anfänglich 4000 Mann starken Besatzung waren nur noch 1700 übrig. Auch viele der an der Vertheidigung Theil nehmenden Bürger waren gefallen. Es waren während der Belagerung nahezu 40,000 Kanonenkugeln in die Stadt geworfen worden. Die Belagerung von 1794/95 begann am 21. November 1794 und dauerte 6 Monate und 17 Tage. Die 14,000 Mann starke von dem Gouverneur, Feldmarschall Bender, commandirte österreichische Garnison soll dabei weniger geleistet haben, wie die wäckeren, mitkämpfende patriotische Bürgerchaft. Obwohl Alles aufgeboten wurde, so gelang es denselben doch, im März 1795 ihre Verschanzungen zu vollenden. Die französische Artillerie war der österreichischen überlegen. Die Festung wurde mit Kugeln und Bomben gleichsam überschüttet. Schon Anfangs April entfielen einige Brechen in den Mauern. Der Kampf wurde, obgleich die Besatzung stark zusammengeschmolzen war und die Hoffnung, die Stadt halten zu können, mehr und mehr schwand, noch bis Ende Mai fortgesetzt. Am 1. Juni schickte Bender einen Parlamentär nach dem zu Szig befindlichen Hauptquar-

Großheppach

Bei Johannes Eisele sind bis nächsten Donnerstag, den 2. Mai schöne **Milchschweine** zu haben.

Schwaikheim.

Von Korb bis hieher wurde am Deutelsbacher Markt eine Geldgurte mit 28 ff. verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung auf dem hiesigen Rathhause abgeben.

Waiblingen. Jos. Flaig hat seine obere Wohnung bis Jakobi zu vermieten.

Waiblingen. Zu vermieten: Eine Wohnung sogleich oder später bei C. M ö b s.

Waiblingen. Unterzeichnete sind geneigt ihren besizenden Hausantheil zu verkaufen. Dasselbe kann täglich eingesehen werden und Liebhaber einen Kauf abschließen mit Wottfried Mayer's Kinder beim Zinkenisten Thurm

Bürger-Verein.

Hauptversammlung nächsten Samstag Abend
bei Paul Marterer, zum Löwen.

tier des Generals Hatry und verlangte zu capituliren. Dieß wurde zugestanden. Die Oesterreicher erhielten freien Auszug mit allen kriegerischen Ehren, mußten aber vor der Stadt die Waffen niederlegen und sollten in drei Abtheilungen über den Rhein geführt werden. Der Auszug erfolgte am 10., 11. und 12. Juni.

Es erübrigen nun noch ein paar Worte über die in dem Aufsatz der „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnte (vermeintliche) Ueberrumpelung vom Jahr 1814. Dieselbe wurde allerdings versucht, nahm aber einen mißlichen, man könnte fast sagen, tragi-komischen Ausgang. Es verhält sich damit also: Nachdem die Truppen der Verbündeten im Januar besagten Jahres über den Rhein gegangen waren, erschien am 15. desselben Monats ein von dem Prinzen von Solms befehligtes heßisches Corps und schloß die von 3000 Franzosen unter dem General Bimeur besetzte Festung von allen Seiten ein. Dem Prinzen von Solms war es gelungen, ein Einverständnis mit einigen Bürgern der Stadt anzuknüpfen und hierauf gründete er den Plan zu einer Ueberrumpelung. Ein Schlosser in Luxemburg hatte Nachschlüssel zu dem Mansfelder Thore angefertigt, und diese wurden dem Prinzen Solms überliefert. Der geplante Handstreich sollte in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar ausgeführt werden. Die Dispositionen waren dahin getroffen, daß die Tete einer heßischen Colonne sich des genannten Thores und des daselbst stehenden Wachpostens zu bemächtigen hatte. So in den Besitz des Thores gelangt, sollten drei nachfolgenden Colonnen, begünstigt durch die Dunkelheit der Nacht und in tiefster Stille vorrücken, die Vorstadt Pfaffensthal überrumpeln und dann an einer weniger gut vertheidigten Stelle die Leitern anlegen, die Felsen ersteigen und sich also zu Herren der Oberstadt machen. Das Geheimniß wurde zwar dem französischen Commandanten verrathen; aber dieser war ungläubig und fragte ipd.ich: ob es denn eine Handvoll Heßen wohl wagen würden, einen solchen Ueberfall zu unternehmen, gegen eine Festung wie die von ihm vertheidigte! Prinz Solms, welcher bei der ganzen Sache auf die Schwatzie der Einwohner rechnete, ließ in der bezeichneten Nacht seine Colonnen sich von drei verschiedenen Seiten her in Bewegung setzen. Schon war das erste Thor geöffnet und die erste Mauer überstiegen; schon waren die Heßen an die Zugbrücke gelangt und es sollten hier eben die Leitern angelegt werden, als plötzlich ein Flintenschuß die unheimliche Stille der Nacht unterbrach. Ein benachbartes Posten hatte die verdächtige Bewegung bemerkt von der sog. hohen Brücke aus sein Gewehr abgefeuert. Die Heßen waren höchst bestürzt; sie glaubten sich verrathen und liefen in der größten Verwirrung davon. Umsonst bemühte sich der General v. Dörnberg, welchem die Leitung des Handstreichs anvertraut war, die Flüchtigen zum Stehen zu bringen. Sein wiederholter Befehl,

„Vorwärts! Vorwärts!“ fand keinen Gehorsam mehr. Die Auflösung wurde allgemein und um so verworrener, als man in der Dunkelheit den Weg zur Flucht nicht gleich zu finden vermochte. Zwischenzeitlich war auch die Garnison in Bewegung gerathen und bereitete sich zum Schlagen vor, wozu es nicht mehr kommen konnte. Am anderen Morgen fanden die Franzosen Waffen aller Art. Das verfehlte Unternehmen hatte übrigens, wie man sich denken kann, auf den Fortgang der Belagerung keinen Einfluß. Einige Wochen später gelang es den Franzosen von Metz aus Thionville und auch Luxemburg momentan zu entsezer; aber sie konnten nicht verhindern, daß die Stadt gleich darauf von Neuem berannt wurde. Mittlerweile waren die Heere der Verbündeten in Frankreich weiter vorgezogen; am 31. März rückten sie in Paris ein, und Tags darauf erklärte der Senat die Absezung Napoleon's. In Folge dieser Ereignisse wurde Luxemburg zwei Monate später, am 31. Mai, von den Franzosen geräumt und die Hessen zogen ein, übergaben aber bald nachher die Stadt an die für dieselbe bestimmte preussische Besatzung.

Der Hammer, oder das Gewissen.

Von Amalia Schöppe.

Fortsetzung.

Wer hatte diesen Schlag geführt? — Kurt, unglücklicher, durch Habsucht zum Verbrecher gewordener Kurt, du warst es, der hier das grausame Werk des Mordes an deinem guten Meister vollführte!

Er war, als Alles sich entfernt hatte, in das Haus zurückgeschlichen, hatte die Thüren nur angelehnt gefunden, den schwersten eisernen Hammer beim Eintritt in das Zimmer von der Wand gerissen und damit den tödlichen Streich auf das Haupt Meister Christoph's geführt.

Keinen Zeugen, keinen Ankläger! also auch hatte die schwarze, schaudervolle That. Keinen Zeugen? — Gott! Keinen Ankläger? — Das Gewissen, Glender, Unglückseliger, du wirst dennoch der verdienten Bestrafung nicht enttrinnen, denn Gott im Himmel wacht, es mäht auch das Gewissen.

Wie todtbleich waren Kurt's Wangen jetzt! wie starr sein Auge! wie sträubte sich das Haar auf seinem Haupte empor, als jetzt der Meister todt neben ihm dalag! Doch erst halb war das Verbrechen vollführt; er hatte gemordet, um rauben zu können — den Preis seiner Schandthat durfte er nicht fahren lassen, und so langte er mit zitternder Hand in die Tasche des Erschlagenen, zog den Schlüssel zum Wandschrank heraus hervor und schloß diesen auf, ergriff den Beutel mit Thalersücken und entfloß, wie von Juriem gepeitscht, mit seiner Beute von dem Orte des Schreckens.

4.

Nach vollendetem Kirchgange kehrte Frau Anna in ihr Haus zurück; o wäre die Arme doch gestorben, bevor sie erblickt hätte, was ihrer dort harrete! Bleich, ohne Regung lag ihr geliebter Christoph am Boden; ein Schrei des Entsetzens entrang sich ihren Lippen, dann stürzte sie zum Hause hinaus und rief durch ihr Jammergehrei die ziemlich entfernt wohnenden Nachbarn herbei.

Man kam, man drang in das Haus, man hob die Leiche vom Boden empor, man schrie und rannte nach einem Arzte; dieser langte endlich an, untersuchte die Leiche und erklärte, daß kein Leben mehr in ihr sei; eine nähere Untersuchung ergab, daß Meister Christoph keines natürlichen, sondern eines gewaltsamen Todes von Mörderhand gestorben, und als man den Schädel des Ermordeten untersuchte, fand man, daß dieser mit einem stumpfen Werkzeuge zerschmettert worden sei.

Wer konnte dieser Mörder sein? Meister Christoph hatte keinen Streit gehabt, besaß keinen Feind, denn Alle im Orte le. ten den wackeren Mann, und daß Räuber am hellen Tage, in das Haus gedrungen wären, das schien Allen ungläublich, weil solche Verbrechen sonst feig sind und die schwarze Nacht zum Deckmantel ihrer schändlichen Thaten zu nehmen pflegen; dieser Mord am hellen Tage, am Gott geweihten Sonntage erfüllte Alles mit Schauer und Schrecken!

Die Nachricht von dem Borgesfallenen verbreitete sich schnell in der Umgegend; die Lehrbursche vernahmen sie und stürzten in das Haus ihres geliebten Meisters zurück, dessen Leiche sie mit ihren Thränen überflutheten, denn er war ihnen stets ein so gütiger Lehrherr gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Die erledigte evangelische Pfarrei Neustadt, Dekanats Waiblingen wurde dem Pfarrer Supper in Hagelloch, Dekanats Tübingen übertragen.

Stuttgart, 26. April. Das heutige „Regierungsblatt“ enthält: 1) eine Verfügung der Ministerien der Justiz und der Finanzen, betreffend die Erhebung der Abgabe von Vermächtnissen; 2) eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen, bezüglich des Holzhandels und des Flößwesens auf der Kinzig; 3) zwei Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern, betreffend: a) die Bank für Gewerbe und Handel in Blaubeuren; b) den Verein für das Paulinenstift in Friedrichshafen. 4) Eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Aufhebung der preussischen Abgaben von der Flößerei auf der Glatt und dem Neckar.

Bern, 24. April. Letzten Samstag Abends halb fünf Uhr entfloß von Lauanne der Casier der westschweizerischen Eisenbahnen und der Gesellschaft der Westbahn, Fr. S. aus Grenoble, mit einer Summe von 67,000 Fr., die er aus den ihm anvertrauten Cassen entwendet hatte. Bald wurde die Flucht bemerkt und noch in der Nacht auf den Ostsonntag eilten zwei Bahnbeamte mit einem Extrazug nach Bern, wo der Dieb die Nacht im Storch zugebracht hatte und eben im Begriffe war, mit dem Frhug weiter zu fahren, als er in der Restauration des Bahnhofes verhaftet wurde. Man fand bei ihm 37,000 Fr.; 10,000 hatte er an eine dritte Person gesandt, die bereits arretirt ist und bei welcher das Geld aufgefunden wurde. Wo er die noch übrigen 20,000 Fr. hingethan, ist noch unbekannt. (Fr. J.)

Paris, 29. April. Die Patrie schreibt als zuverlässig: Die Konferenz in London ist von Frankreich und Preußen angenommen, als Basis der Neutralisirung Luxemburgs. Der Avenir sagt: Die Konferenz wird am 15. Mai zusammentreten. Die Grundlagen sind: Neutralisirung Luxemburgs und Schließung der Festung. Der Standard meldet: Preußen nehme im Prinzip die Räumung und die Konferenz an. Die Verhandlungen darüber, ob Luxemburg vor oder nach der Konferenz geräumt werden solle, werden morgen eröffnet werden. Große Friedenshoffnung!

Charade.

Die erste ist ein Held.

Doch ritt sie nie ins Feld.

Sie dient zu Fuß, und wie? —

Bei der Cavallerie.

Die zweite zält in Rom

Einfst mehr als jetzt der Dom.

Im Ganzen überlisten

Sich Juden schlau und Christen, H.

Auflösung der Charade in Nr. 33: Schafgarbe.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 27. April 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Ctr.	5	24	5	22	5	20
Haber „ „	4	27	4	26	—	—

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 25. April 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel-Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Ctr.	5	39	5	34	5	26
Haber „ „	4	30	4	25	4	20